

Stellungnahme der Gemeindeleitung zum Thema „Heilungsgottesdienste“

Wahrscheinlich werden wir als Gemeinden auch in Zukunft mit solchen Veranstaltungsangeboten zu rechnen haben. Ein uns mehr oder weniger unbekannter Prediger mit einer angeblichen „Gabe der Heilung“ wird von einer anderen Gemeinde eingeladen. Dann werden (evangelistische) Heilungsgottesdienste durchgeführt, zu denen jeder eingeladen ist.

Tendenziell gibt es dazu zwei Reaktionen:

In unseren Gemeinden wird es immer Geschwister geben, die solchen Veranstaltungen gegenüber eher offen sind. Sei es, weil sie selbst krank und leidend sind und Ausschau nach Hilfe halten, sei es, weil sie das übernatürliche Wirken Gottes erleben möchten, sei es, weil sie hoffen dadurch Menschen evangelistisch anzusprechen.

Auf der anderen Seite werden Sorgen laut, ob hier ein Scharlatan am Werk sein könnte, ob Irrlehren verbreitet und falsche Versprechungen gemacht werden und Menschen, die sich darauf einlassen, am Ende schlechter dran sind.

In der Gemeindeleitung wurden diese Fragen diskutiert. (Diese besteht derzeit aus Rainer und Jim, aber die Diskussion wurde auch mit Thomas, Andrew und Christian als unseren „Ältestekandidaten geführt). Folgende Gedanken sind uns wichtig:

zum Thema Heilung

- Wir sind überzeugt, dass Gott auch heute heilen kann und will – auch „übernatürlich“. Übernatürlich bedeutet für uns, dass der normale Heilungsprozess übernatürlich beschleunigt wird oder Vorgänge passieren, die auch in Zukunft wahrscheinlich unerklärlich bleiben.
- Für uns ist aber auch eine „normale Heilung“ eine „wunderbare“ Einrichtung Gottes.
- Unser Glaube sollte nicht auf das Sensationelle ausgerichtet sein.
- Ärzte sind uns von Gott gegeben, damit wir uns im Fall von Krankheit an sie wenden. Ärzte und Medizin sind eine Gabe Gottes (2. Mo 21:19, Jer 8:22, 2. Kö 20:7). Nur wenn vergessen wird, dass der Herr der eigentliche Arzt und Heiler hinter allem ist (2. Kö 20:5, Ps 103:3), und wir letztlich von ihm und nicht von Ärzten abhängen, kann das Aufsuchen von Ärzten auch einmal zu einem Ausdruck von Unglaube werden (z.B. Asa in 2. Chr. 16:12)
- Natürlich dürfen wir Gott jederzeit direkt um Heilung bitten und auch über uns beten lassen. Es ist aber nicht geistlicher, wenn eine Heilung ohne ärztlichen Einsatz erfolgt und es wäre unverantwortlich Ärzte aus „geistlichen Gründen“ zu meiden.

- Wir glauben, dass das Gebet für kranke Geschwister und ihre geistliche Betreuung primär Sache der Ortsgemeinde sein sollte. Der Auftrag an die Ältesten nach Jak 5:14, das Gebet „füreinander“ (besonders nach erfolgtem Sündenbekenntnis, Jak 5:16) und die Zuversicht, dass Gott auch die Ortsgemeinde mit allen nötigen Geistesgaben versorgen will (1. Kor 12:9, Eph 5:11-16), bringen uns zu dieser Überzeugung. Wir sollen deshalb alles tun, um diesen Dienst in unserer Gemeinde zu entwickeln und abzudecken (Angebot der Ältesten für Gebet, gegenseitige Fürbitte, Offenheit für die Gabe der Heilung unter Geschwistern).
- Wir schließen es aber nicht von vorn herein aus, dass Gott uns auch durch Geschwister von außerhalb der Gemeinde zeitweise ergänzend dienen und ansprechen will.
- Manche Menschen (ins besondere einige, die eine sogenannte übernatürliche Heilung anbieten) vertreten die Irrlehre, durch die Erlösung Jesu Christi habe der Christ ein Recht auf Heilung (und eventuell auch Wohlstand). Die Folgen können für Menschen, die keine Heilung erleben, sehr negativ sein:
 - o Eine nicht erfolgte Heilung könnte dazu führen, dass sie von Gott enttäuscht werden und sich von ihm abwenden, weil sie denken, er halte sein Versprechen nicht.
 - o Oder sie machen sich selbst fertig, weil sie sich unwürdig, kleingläubig oder ungläubig fühlen.
 - o Man redet sich Heilung ein, wo gar keine ist.
 - o Positive gesundheitliche Auswirkungen durch die „Kraft der Einbildung“ werden fälschlich als „übernatürlich“ bewertet
 - o Es besteht die Gefahr Jesus als „Objekt des Glaubens“ zu verlieren und immer mehr auf Heilung fixiert zu sein.
 - o Eine mangelhafte „Theologie des Leidens“ behindert unsere Wachstum, sich an der „Gnade Gottes genügen“ lassen zu können (2. Kor 12:9).
 - o Das alles kann eine vertraute, intime Beziehung zu Gott belasten.

zum Besuch von Heilungsveranstaltungen

- Als Gemeindeleitung haben wir eine Verantwortung für das geistliche Wohl unserer Gemeindeglieder. Es ist uns nicht egal, welchen Einflüssen sich jemand aussetzt – und insbesondere, ob er diesen Einflüssen auch gewachsen ist.
- Auf der einen Seite versuchen wir unsere Geschwister zu Reife und Mündigkeit in der Jüngerschaft zu führen. Wir möchten sie zu eigenverantwortlichen Entscheidungen ermutigen, was für sie geistlich gut ist - auch in der Frage welche Veranstaltungen sie besuchen sollen. Sie sollen zunehmend fähig sein durch eigene Prüfung Gutes und Nicht-Gutes voneinander unterscheiden zu können und entsprechend zu handeln (1.Thes 5:21).

- Auf der anderen Seite wollen wir Geschwister durch problematische Umstände wie Irrlehren oder charakterliche Probleme der Handelnden nicht überfordern (1. Kor 8:9) und wollen sie deshalb auch entsprechend warnen und so schützen.
- Wir sehen immer wieder die Gefahr gegeben, dass der Besitz und der Einsatz einer Geistesgabe automatisch als eine Bestätigung für besondere Geistlichkeit ausgelegt wird. Nicht vertrauenswürdige Personen bekommen dann vorschnell Vertrauen zugesprochen und möglicherweise falsche Lehre wird nicht mehr entsprechend aufgedeckt und zurückgewiesen.
- Aus all diesen Gründen ermutigen wir, sich bei Heilungsanliegen zunächst an die eigene Gemeinde und ihre Ältesten zu wenden.
- Wir warnen vor den oben erwähnten Irrlehrern und davor, diese in ihrer negativen Wirkung zu unterschätzen.
- Auch bitten wir alle Geschwister, die Bewerbung außergemeindlicher Veranstaltungen immer vorher mit der Gemeindeleitung abzustimmen. So können wir ein Minimum an Informationen einholen und auch die Vertrauenswürdigkeit der Veranstalter einschätzen.
- Wir dürfen leider auch nicht die Möglichkeit falscher Propheten und Verführer „in Schafsgewand“ (Mt 7:15ff) übersehen. In solchen Fällen ist uns aufgetragen eindeutige Warnungen auszusprechen.

Anhang: zur Person von Billy Smith (vom 23.2.2010)

Die ganze Diskussion zum Thema Heilungsgottesdienste hat sich an den evangelistischen Heilungsgottesdiensten von Billy Smith Anfang 2010 entzündet. In der Frage der Anwendung mancher der besprochenen Prinzipien und der Beurteilung seiner Person gibt es in der Gemeindeleitung (damals also zwischen Jim und Rainer) gewisse Meinungsverschiedenheiten. Wir wollen dieses Spannungsfeld nicht verheimlichen, sondern annehmen und auch für die Gemeinde akzeptieren. Das ist möglich, weil letztlich „Einigkeit im Geist“ (Eph 4:3) nicht Meinungsgleichheit bedeutet.

Wie ausgeführt, sind wir uns einig in der Ablehnung eines angeblichen Rechtes auf Heilung und Wohlstand. Wir beide warnen also davor, sich auf einen künftigen Dienst von Billy Smith einzulassen, ohne sich zumindest klar von dieser Irrlehre abzugrenzen.

Unterschiedlicher Überzeugung sind wir, inwieweit Billy Smith möglicherweise ein falscher Prophet im Sinn von Mt 7:15 ff sein könnte.

Rainer lehnt das ab: "Falsche Lehrer" sind nach Aussagen von 1. Joh 2:22, 4:1-2; 2. Joh 7, 2. Petr 2:1, solche Menschen, die Jesu als Sohn Gottes ablehnen (oft verbunden mit einem schlechten Lebenswandel - "Nachfolger Bileams" 2. Petr 2:15). Rainer möchte Billy deshalb eindeutig nicht als solchen Irrlehrer beurteilen. Er hat seine Schriften gelesen und ihn ein Stück selbst erlebt und gesehen, wie Billy für das Evangelium und für Bekehrungen brennt.

Deshalb will er ihn trotz der gegebenen Irrlehren (die aber nicht als heilsentscheidend bewertet werden) als einen ansehen, der nach Mk 9:38-40 "nicht gegen uns, sondern für uns ist".

Jim hingegen sieht das anders. Hier seine Ansicht: „Es gab schon immer falsche Lehrer bzw. Propheten, die unterschiedliche Irrtümer verbreitet haben und nicht nur die gnostische Lehre, worauf Johannes und Petrus sich beziehen. Jer.23:16 und 17: *Der Herr, der Allmächtige, spricht zu seinem Volk: »Hört nicht auf das, was diese Propheten euch versprechen! Was sie sagen, ist flüchtig wie der Wind: Sie verkündigen euch Visionen, die sie sich selbst ausgedacht haben. Ich habe ihnen keinen Auftrag gegeben. ... sie sagen: `Ihr müsst keine Angst haben, der Herr verspricht euch Frieden und Wohlstand.` Wer eine falsche Lehre vertritt, ist fasziniert ein falscher Lehrer. Nicht alle falsche Lehren sind gleich gefährlich. Da aber das ´Gesundheits- und Wohlstandevangelium´ eine Verdrehung des wahren Evangeliums ist, tendiere ich Billy Smith möglicherweise als ´falschen Propheten´ einzustufen, vor dem man im Sinn von Mt 7:15ff warnen muss.“*

Unterschiedlich ist auch unsere Beurteilung, inwieweit echte Heilungen durch Billy geschehen.

Rainer sieht eine echte Heilungsgabe im Sinn von 1. Kor 12:9 wirken. Er hat keinen Zweifel, dass ärztliche Atteste „davor und danach“ vorgelegt werden können. D.h. nicht, dass überall, wo von Heilung die Rede ist, auch wirklich Heilung geschehen sein muss oder dass nicht auch die positive Kraft der Einbildung (Placeboeffekt) für viele Resultate verantwortlich sein kann. Dennoch gibt es für Rainer keinen Grund echte übernatürliche Heilungen in Abrede zu stellen.

Jim hat große Sorge, dass es sich doch überwiegend um Manipulationen (z.B. bei den Beinverlängerungen – ein bekannter Bühnenzaubertrick), um Einbildungen bis hin zu Scharlatanerie handeln könnte. Als Nicht-Mediziner besteht auch die Möglichkeit, dass durch die Bewegungen von Körpergliedern Billy Smith körperlich zerbrechliche Menschen zusätzliche Schäden hinzufügen könnte. Bei einer Veranstaltung in Wien in 2009 hat Billy Smith bei einer Frau mit Nackenproblemen durch eine schnelle Bewegung des Kopfes akute Schmerzen verursacht.

So würde es Jim prinzipiell niemand empfehlen und gut heißen, eine Veranstaltung von Billy Smith zu besuchen.

Rainer glaubt, dass trotz aller Mängel, Gott durch Billy heilend und evangelistisch wirkt. Für ihn ist es denkbar, dass Besucher seiner Veranstaltungen, entsprechende Reife und Wachsamkeit vorausgesetzt, und unter Berücksichtigung der besprochenen Einschränkungen, Gutes dort empfangen.

(geschrieben von Rainer Ragette)